

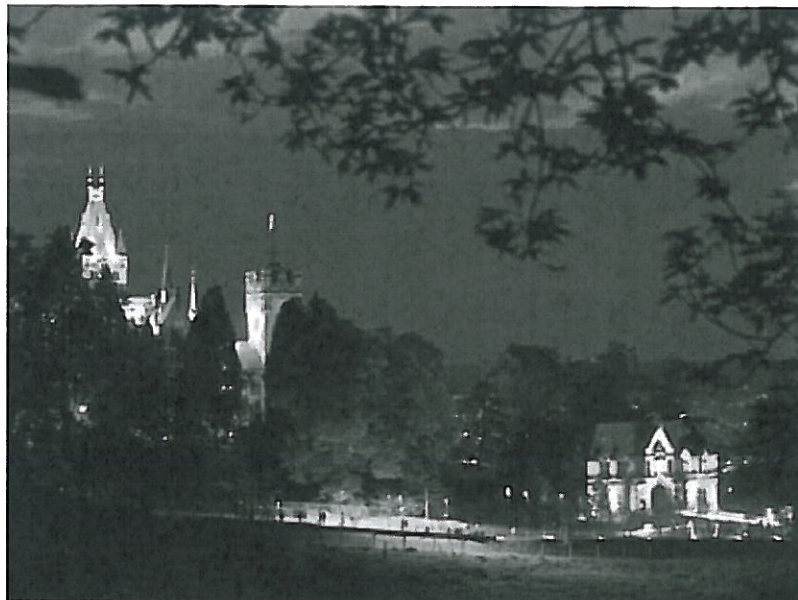
## Lokales

### Königswinter lässt Regionale-Projekte erstrahlen

Von Roswitha Oschmann

**Siebengebirge.** Licht an, Vorhang auf. Und Baustellen wurden zu Schaustellen. All das, was in der Drachenfelsstadt den Regionale-2010-Stempel trägt, konnten die Besucher am Freitag und Samstag bis Mitternacht in einem neuen Licht besehen.

Bild 1 von 3



*Farbenpracht im Siebengebirge: Mit der Aktion Baulicht setzen die Veranstalter neue Akzente, die, weithin sichtbar, auch Wahrzeichen wie die Drachenburg und die benachbarte Vorburg im Wortsinn in ganz neuem Licht erstrahlen lassen. Foto: Frank Homann*

In Grün, in Rot und Gelb oder in Blau. Frei nach dem Motto: "Königswinter bei Licht betrachtet" oder "Baulicht". Um die 4 000 Gäste wurden allein bei der Fahrt auf den Drachenfels gezählt. Die Tour mit der ältesten Zahnradbahn Deutschlands gab's gratis. Wie überhaupt das Unterhaltungsprogramm an allen Ecken vom Rhein bis zum Drachenfelsplateau bei freiem Eintritt zu erleben war. Und das ließen sich Einheimische wie auch viele Besucher nicht zweimal sagen.

#### Auf dem Plateau

War's an einem Abend Andreas Etienne, so lockte am Samstag das Musical "Rhein vom Gefühl" auf den Berg. Das Restaurant aus den 30er Jahren ist Baustelle, bekam für den Abend eine Bühne. Auf der zeigte die Musicaltruppe alte Rheinlieder in neuer Version. "Warum ist es am Rhein immer noch so schön?" fragte der englische Professor William Snider (Mike McAlpine). Die Antworten gaben

Bereits fertige Bereiche wie Schloss Drachenburg samt Mittelstation trugen genauso ein farbiges Kleid wie Projekte, wo die Bauarbeiter noch eine Menge zu tun haben. Bürgermeister Peter Wirtz eröffnete auf dem Tourismusbahnhof die Schau, für die Peter Michael Metzler das Konzept besorgte. Die Bahnen fuhren im Viertelstundentakt. Lange Schlangen bildeten sich.

Auch Günter und Sonja Schlembach reichten sich ein. "Wir sind neugierig auf das Musical im Drachenfels-Restaurant." Vorher schauten sich die Siegburger im Siebengebirgsmuseum um. "Das ist ganz hervorragend. Wir haben den Niedergang Königswinters nach der Ära des Kegelclubtourismus

musikalisch die Darsteller um Regisseurin Britt Gericke, die ab 27. Juni das Stück auf der MS "Wappen von Köln" zur Bundesgartenschau Koblenz aufführen. Auf dem Drachenfels: der Vorgeschmack auf die Premiere.

mitbekommen und sind sehr erfreut, dass die Stadt eine Renaissance erlebt. Wir sind besonders gespannt auf die Eröffnung des Museums und die Rheinromantik-Gemälde."

In Blau getaucht präsentierte sich der Hort der Geschichte des Siebengebirges. Und auch der rote Salon des Museums leuchtete in die Nacht: Das

Zimmer wird später als Hotellobby hergerichtet mit Gemälde, Sessel und einem Besteckschrank samt Inhalt bis hin zur Hummergeißel.

Frisch aus dem hauseigenen Schaubackofen servierten im Innenhof Helfer wie Ulrich Berres Brot und Kuchen. Im noch leeren Museum war an einem Abend Musik zu hören, am anderen referierte Martin Stankowski mit viel Witz über die schönsten und hässlichsten Orte am Rhein. Und er erinnerte an Zeiten, als auch Schloss Drachenburg weniger gute Stil-Noten erhielt und fast abgerissen worden wäre.

Das Schloss mit Vorburg erstrahlte in Rot und Blau und zeigte den Kritikern "eine lange Nase": Für Leute, die zu Fuß ins Tal zurückkehrten, ein Leuchtturm und Wegweiser. Hier konnten sie Station machen bei Musik oder Rheinromantik-Lesung oder noch ein Stückchen weiter unten die Nibelungenhalle aufsuchen.

Im Tal angekommen, war noch lange nicht Schluss. Musik im Bahnhof. Und davor: Lemmi mit seiner mitreißenden Feuershow. Zauberer Zantac verblüffte mal hier, mal da als wandelnder Zauberer.

Der Verwandlungskünstler trieb mit vielen Gästen seinen Jux, half da Madame mal in die Zahnradbahn, verwarnte mal einen Autofahrer und schmiss zur Not mit Baguette. Auch der Markt war in Licht getaucht. Und kurz vor Mitternacht, da bekam ein kleiner Junge Lust zum Bauen. Er bestaunte den Bagger. Der war ebenfalls angestrahlt. Heute geht's dort weiter. Mit Bauen. Ohne Licht.

Artikel vom 02.05.2011





Regionale 2010

## „Baulichter“ lockten die Menschen an

Von Carsten Schultz und Torsten Pelka, 02.05.11, 07:00h

**Die Aktion „Baulicht“ lockte zahlreiche Besucher. Ihnen wurde eine faszinierende Mischung aus Kultur, Musik und Lichtinstallationen geboten. „Baulicht“ war für Königswinter der Abschluss der Regionale 2010.**



Das Siebenbergsmuseum in der Altstadt erlaubte erste Einblicke in den Erweiterungsbau. (Foto: Ralf Klodt)

KÖNIGSWINTER Als sich an diesem Abend um kurz nach 21 Uhr die bis an den Rand mit Menschen gefüllten grünen Waggon mit ihrem charakteristischen Ruckeln in Bewegung setzen, fällt der Blick einiger Passagiere auf das weiße Schild links oben in der Ecke. „56 Sitzplätze, 24 Stehplätze“, heißt es dort. „Und die Maschinen schaffen das?“, fragt ein Passagier den Lokführer der rasselvollen Drachenfelsbahn. Der aber lächelt ganz gelassen, während es steil bergauf geht . . .

Ein paar Minuten später, auf halber Strecke, liegt die an diesem Abend imposant in rot-gelbes Licht getauchte Vorburg der Drachenburg, entsteigen auch diese Passagiere der Drachenfelsbahn sicher den historischen Waggon - und stehen vor dem Grün leuchten Altbau auf dem Plateau.

Mischung aus

Kultur, Musik und Licht

Wer am Freitag und Samstag in der hereinbrechenden Dämmerung durch Königswinter schlenderte oder mit der Zahnradbahn auf den Berg fuhr, erlebte ein ganz besonderes Schauspiel. Mit einer faszinierenden Mischung aus Kultur, Musik und Lichtinstallationen präsentierte die Aktion „Baulicht“ die Projekte der Regionale 2010 (Rundschau von Samstag). Und weil die Fahrten mit der Drachenfelsbahn von 20 bis 24 Uhr kostenlos waren (normalerweise kostet ein Einzelticket Berg- und Talfahrt für Erwachsene neun Euro), bildeten sich vor dem weißen Strich auf dem Bahnsteig am Tourismusbahnhof immer wieder Mensentrauben, während die Züge unentwegt zwischen Berg und Tal pendelten.

„Baulicht“ war für Königswinter der Abschluss der Regionale 2010, des Strukturprogramms des Landes NRW, das viele Millionen Euro in Projekte der Drachenfelsstadt fließen lässt. Der Künstler Peter Michael Metzler setzte mit seinen Lichtinstallationen an mehreren Regionale-Projekten wahre „Lichtzeichen“ in die Nacht. Kunstvoll arrangiert tauchten Scheinwerfer den Drachenfelsbahnhof in schimmerndes Grün und Blau, und an der Vorburg von Schloss Drachenburg - die Mittelstation der Bahn ist ein Regionale-Projekt - dominierten Rot und Gelb. Waren es Fabelwesen, die maskiert mit wehenden Schleiern im Park der erleuchteten Drachenburg herumstreiften und vogelzwitschernd in braun-grünem Gewand sich zwischen den Besuchern bewegten? Das Pantao Figurentheater gab an dieser Stelle Raum für Fantasie.

Im Siebenbergsmuseum, das in Blau und Grün in der Nacht leuchtete, konnten Besucher nicht nur bis Mitternacht schon mal einen Einblick in das erweiterte Gemäuer werfen (auch wenn die Innenausstattung noch fehlt), dort philosophierte zudem launig und durchaus bissig Martin Stankowski über die „schönsten und hässlichsten Orte am Rhein“. Uli Berres, bei der Stadt für die Kultur zuständig und im Museum im Dienst: „Ich bin hochzufrieden, wir hatten bis in die späte Nacht

viel interessiertes Publikum.“ Und Elmar Scheuren, der Leiter des Siebengebirgsmuseums, sah die Veranstaltung als Blick in die Zukunft: „Wir sind ein großes Stück weiter.“

„Lachblüten“ und

„Musical am Strom“

Zu den offiziellen Programmpunkten gehörten unter anderem die Rezitationen von „Carpe Diem“ in der Vorburg oder auch das „Musical am Strom“, aufgeführt auf der Noch-Baustelle auf dem Drachenfelsplateau, wo sich auf die Aufführungen wartende Besucher derart drängten, dass es eng wurde auf der Ostseite des Plateaus. Literarische Soireen, Andreas Etienne mit seinem Special „Rheinische Lachblüten“ oder die „Odeon Jazz Band“ rundeten zwei Abende ab, in deren Mittelpunkt jedoch einmal mehr die Landschaft und ihre Kulturdenkmäler standen.

„Wie ein Märchenschloss!“, entfuhr es einem Herrn, der im Dunkeln den Abstieg vom Plateau über den Eselsweg begonnen hatte und plötzlich die erleuchtete Drachenburg zwischen den Bäumen flimmern sah. Und eine Mutter, die ein paar Minuten später mit ihrem aufgeregten Sohnmännchen das nachts noch mächtiger wirkende Schloss umrundete, erklärte ihm: „Das haben die alles hier so schön gemacht, damit kleine Jungen wie Du träumen können.“

[www.rundschau-online.de/bilder](http://www.rundschau-online.de/bilder)

---

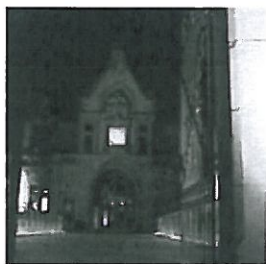
<http://www.rundschau-online.de/jkr/artikel.jsp?id=1296685084213>



**Aktion „Baulicht“****Baustellen im bunten Lichterspiel**

Von Ariane Fries, 01.05.11, 15:33h

**5000 Schaulustige hat das „Regionale“-Spektakel „Baulicht“ in die Stadt gelockt: Der Berliner Künstler Peter Michael Metzler tauchte die Fassade von bekannten Gebäuden in ganz neue Farben.**



Diffuse Erscheinung: Bei der Aktion "Baulicht" in Königswinter wurden die Gebäude der Stadt bunt angestrahlt. Fast 500 Besucher kamen dazu in die Rheinstadt gereist. (Bild: Ariane Fries) Königswinter Seit Monaten wird auf dem Drachenfels und in der Altstadt zur „Regionale 2010“ ordentlich gewerkelt. Ganze Gebäude wurden abgerissen. Andere werden grundlegend saniert. Um den Zwischenstand einmal darzustellen, öffnete die Stadt Königswinter ihre Baustellen und zeigte am Freitag- und Samstagabend jene Projekte, die bereits fertig sind, in einem anderen Licht, umrahmt von einem bunten Programm. Unter dem Titel „baulicht“ tauchte der Berliner Künstler Peter Michael Metzler etwa die Fassade des „Sealife“-Aquariums, den Rathausplatz, Haus Bachem, die Villa Leonhart und das „Rheinhotel Loreley“ in Farben.

Im Garten der Villa Leonhart installierte der Berliner zudem autonome Lichtkunstobjekte, die sonst, wie er sagt, „eher in Galerie- beziehungsweise Ausstellungsräumen zu sehen sind“. Die Fassade der Villa leuchtete in kühlen Farben, der Eingang in grellem Gelb. Neonröhren erhellten auch den Pavillon im Park. Nahezu mystisch leuchtete die Fassade des „Rheinhotels Loreley“ an der Promenade. Aber nicht nur in der Stadt zeigte Metzler seine Lichtinszenierungen. Auch oben auf dem Drachenfels-Plateau unterhalb des Gipfels wirkte er erhellend.

Vor der Talstation der Drachenfelsbahn zeigte der Artist Lemmi aus Köln ebenfalls Lichtspiele – aber auf andere Weise: Er jonglierte mit lodernnden Fackeln, balancierte sie auf der Stirn und malte leuchtende Kreise in die Nacht, stets mit flotten Sprüchen auf den Lippen. Die Zunge hat er sich offensichtlich noch nie verbrannt. Immer wieder beförderte die historische Zahnradbahn Schaulustige auf den Berg. 5000 sollen nach Angaben der Organisatoren das Spektakel in Königswinter erlebt haben. Der Zwischenstopp an der Vorburg und Schloss Drachenburg lud ein zur „klassischen Rheinromantik“ mit dem Pianisten Peter Bortfeld und der Sängerin Lisa Graf sowie der Lesung von „Carpe Diem“ mit Violinenbegleitung. Höhepunkt der ganzen Lichtshow war die Beleuchtung der Mittelstation: Kräftiges Grün-Blau, weiches Gelb-Orange und knallig pinkfarbene Mauern ließen die Zuschauer innehalten.

Die Burg an sich war eher dunkel gehalten, hier und da ein rotes Licht in den Fenstern und Irrlichter an der Fassade. So ragte das Gründerzeit-Schloss unheimlich in den Nachthimmel. Oben auf der Spitze des Berges witzelte der Bonner Komödiant Andreas Etienne. In dem gerade entkernten Gebäude präsentierte er sein Special „Rheinische Lachblüten“. Die Fassade des einstigen Restaurants strahlten Scheinwerfer an – wunderschön der Blick auf das nächtliche Königswinter und den Rhein.

Die Meinungen der Besucher gingen indes auseinander. Schön sei es zwar, irgendwie habe man sich aber doch mehr versprochen, etwa wechselnde Farbspiele – das war der mehrheitliche Tenor. Viele waren nur gekommen, um die kostenlose Fahrt mit der Zahnradbahn zu nutzen. Dafür lachten sie dann aber bei der Fahrt auf den Gipfel übers ganze Gesicht – kurzer Blick über das Plateau, dann hinunter auf die Stadt, schließlich 'rein in die Bahn und wieder talabwärts.

---

<http://www.rhein-sieg-anzeiger.ksta.de/jrsa/artikel.jsp?id=1304244991337>

Copyright 2010 Kölner Stadt-Anzeiger. Alle Rechte vorbehalten.